

Hessenwahl: Bergsträßer GEW, Naturschützer und Atomkraftgegner vermissen im Wahlkampf politische Sachthemen

# Den Fokus wieder auf die Inhalte lenken

**BERGSTRASSE.** „Es mangelt an politischen Inhalten“, sagte der Kreisvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Norbert Faber, über den hessischen Landtagswahlkampf. Statt sich auf Kernthemen wie Bildung, Klima- und Umweltschutz zu konzentrieren, habe sich die öffentliche Diskussion zu sehr an Spitzenkandidaten fest, so Faber beim Pressegespräch.

Um das Interesse auf entscheidende Sachthemen zu lenken, hat sich die Bergsträßer GEW mit dem BUND Hessen, der Bürgerinitiative „Biblis abschalten“ und der Organisation IPPNW (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs) zusammengetan. Das Bündnis sprach von einer „beispiellosen öffentlichen Kampagne“, mit der Andrea Ypsilantis geplanter Umbau des Energiesystems erfolgreich torpediert worden sei.

Die Zielmarke der ehemaligen SPD-Frontfrau bezeichnete Henrik

Paulitz (IPPNW) als Schritt in die richtige Richtung und real umsetzbares Konzept für eine atomfreie hessische Zukunft.

Eine neue Politik zugunsten der breiten Bevölkerung sei durch medialen Druck und das Monopolstreben großer Energiekonzerne blockiert worden.

Am Erfolgsweg der regenerativen Energien führe langfristig aber kein Weg vorbei: Im Gegensatz zur Atomenergie verzeichneten erneuerbare Energien eine hochdynamische Entwicklung.

## „Mentaler Erfolg der Gegenseite“

Bundesweit werde die Stromerzeugung bereits bis zu 18 Prozent aus regenerativen Quellen gespeist. In Sachsen-Anhalt würden sogar 40 Prozent erreicht, während alle 17 deutschen Atomkraftwerke im vergangenen Jahr lediglich 22 Prozent geliefert hätten. Das Herunterspielen dieser Zahlen bewertet

Paulitz als „mentalen Erfolg der Gegenseite“.

Das Ausbremsen der Energiewende im Zeichen der aktuellen Wirtschaftskrise sei ein Kardinalfehler, der das immense Potenzial der dezentralen Energiewirtschaft übersehe: Durch kommunale Energieproduktion auf regenerativer Basis ließen sich allein in Hessen 15 Milliarden Euro mobilisieren und neue Arbeitsplätze schaffen.

Paulitz sprach von einer „systematischen Abzocke durch gewinnstüchtige Energiekonzerne“, die im Zeichen einer neuen Energiewirtschaft mit dem Rücken zur Wand stünden.

„Die Mehrheit der Menschen ist für den Atomausstieg“, sagte Emil Lauerwald von der Bürgerinitiative „Biblis abschalten“. Man müsse sich endlich von der Mär sauber endgelagerter Atomlasten verabschieden und die Gefahr der Atomkraft sehen. In Biblis sei man 2004 nur knapp an

einem Super-GAU vorbeigerutscht, als nach einem Stromausfall mehrere Steuersysteme versagten. Allein deshalb müsse an dem von der Bundesregierung formulierten Atomausstieg festgehalten werden.

Der hessische BUND-Vorstandssprecher Herwig Winter aus Mörlenbach sprach von einer energiepolitischen Sackgasse, die von schweren Fehlern im Naturschutz begleitet werde. Zwei Regierungsperioden unter Roland Koch hätten unter anderem dazu geführt, dass das Landschaftsschutzgebiet Bergstraße-Odenwald nicht mehr existiere und der Umweltschutz großflächig am Boden liege.

## Bittere Enttäuschung

„Hessen hätte ein Vorreiter werden können. Über die Entwicklung der letzten Wochen sind wir bitter enttäuscht“, so Winter zu den hessischen Verhältnissen. Ein Politikwechsel sei dringender denn je.



Sie plädieren dafür, im Landtagswahlkampf wieder Inhalte wie Bildung, Klima- und Umweltschutz in den Vordergrund zu rücken (v.l.): Herwig Winter, Norbert Faber, Henrik Paulitz und Emil Lauerwald.

BILD: LÖTZ

Auch in der Bildungspolitik gelte Hessen als Schlusslicht. Ein in Wiesbaden gemachter „pädagogischer Zentralismus“ lasse die viel gepriesene schulische Selbstverantwortung lediglich in den Verwaltungsetagen zu.

Faber kritisierte zu viele Vorgaben und Unterrichts-Stress durch G 8, wogegen er sich aber nicht grundsätzlich aussprach. Neue Strukturen müssten von unten nach oben entwickelt werden: „Warum fragt man nicht die Lehrer?“ *tr*